

Offenlegung zu den  
Eigenmittelvorschriften  
per 31. Dezember 2018

**PostFinance** 

# Inhaltsverzeichnis

Glossar	2
Einleitung	3
Regulatorische Kennzahlen	5
KM1: Grundlegende regulatorische Kennzahlen	5
Risikomanagement	6
OVA: Risikomanagementansatz der Bank	6
OV1: Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen	9
Vergleich zwischen buchhalterischen und aufsichtsrechtlichen Positionen	10
L1: Abgleich zwischen buchhalterischen Werten und aufsichtsrechtlichen Positionen	10
L2: Darstellung der Differenzen zwischen aufsichtsrechtlichen Positionen und Buchwerten (gem. Jahresrechnung)	12
LIA: Erläuterungen zu den Differenzen zwischen Buchwerten und aufsichtsrechtlichen Werten	13
Anrechenbare Eigenmittel	14
CC1: Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel	14
CC2: Zusammensetzung der anrechenbaren Eigenmittel/Überleitung	15
Regulatorische Eigenkapitalinstrumente	17
CCA: Darstellung der wichtigsten Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente	17
Erweiterter antizyklischer Puffer nach ERV Art. 44a	18
CCyB1: Geografische Aufteilung der Forderungen für den erweiterten antizyklischen Puffer nach Basler Mindeststandards	18
Leverage Ratio	19
LR1: Leverage Ratio – Vergleich der Bilanzaktiven und des Gesamtengagements für die Leverage Ratio	19
LR2: Leverage Ratio – detaillierte Darstellung	20
Liquiditätsrisiken	21
LIQA: Liquidität – Management der Liquiditätsrisiken	21
LIQ: Informationen über die kurzfristige Liquidität (LCR)	21
Kreditrisiken	24
CRA: Kreditrisiko – allgemeine Informationen	24
CR1: Kreditrisiko – Kreditqualität der Aktiven	25
CR2: Kreditrisiko – Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln in Ausfall	26
CRB: Kreditrisiko – zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven	26
CRB: Kreditrisiko – geografische Segmentierung der Kreditrisiken	27
CRB: Kreditrisiko – Segmentierung der Kreditrisiken nach Branchen	27
CRB: Kreditrisiko – Segmentierung der Kreditrisiken nach Restlaufzeiten	28
CRB: Kreditrisiko – gefährdete und überfällige Forderungen	28

CRB: Kreditrisiko – restrukturierte Positionen	29
CRC: Kreditrisiko – Angaben zu Risikominderungstechniken	29
CR3: Kreditrisiko – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken	30
CRD: Kreditrisiko – Angaben zur Verwendung externer Ratings im Standardansatz	30
CR4: Kreditrisiko – Risikoexposition und Auswirkung der Kreditrisikominderung nach dem Standardansatz	30
CR5: Kreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz	31
<b>Gegenpartekreditrisiko</b>	<b>32</b>
CCRA: Gegenpartekreditrisiko – allgemeine Angaben	32
CCR1: Gegenpartekreditrisiko – Analyse nach Ansatz	32
CCR2: Gegenpartekreditrisiko – Bewertungsanpassungen der Kreditpositionen (Credit Valuation Adjustment, CVA) zulasten der Eigenmittel	33
CCR3: Gegenpartekreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz	33
CCR5: Gegenpartekreditrisiko – Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenpartekreditrisiko ausgesetzten Positionen	34
<b>Verbriefungen</b>	<b>35</b>
SECA: Allgemeine Angaben zu Verbriefungspositionen	35
SEC1: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch	35
SEC4: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch und diesbezügliche Mindestanforderungen bei Banken in der Rolle des Investors	35
<b>Marktrisiko</b>	<b>36</b>
MRA: Marktrisiko – allgemeine Angaben	36
MR1: Marktrisiko – Eigenmittelanforderungen nach dem Standardansatz	36
<b>Zinsrisiken im Bankenbuch</b>	<b>37</b>
<b>Operationelle Risiken</b>	<b>38</b>
ORA: Operationelle Risiken – allgemeine Angaben	38

## Glossar

### Glossar

Begriff/Abkürzung	Erläuterung
AT1	Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)
Ausgefallene Positionen	Bei Anwendung SA-BIZ: überfällige und gefährdete Forderungen (vgl. FINMA-Rundschreiben 2016/01, Fussnote 3 auf Seite 44)
CCF	Credit Conversion Factor
CET1	Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1)
CRM	Credit Risk Mitigation
CVA	Credit Valuation Adjustment
EAD	Exposure at Default
EPE	Expected Positive Exposure
ERV	Verordnung über die Eigenmittel und die Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
IMM	Internal Model Method
IKS	Internes Kontrollsystem
IRB	Internal Rating Based
ISDA	International Swaps and Derivatives Association
LoD	Line of Defense
PFE	Potential Future Exposure im Zusammenhang mit SA-CCR
RC	Wiederbeschaffungskosten (Replacement Cost) im Zusammenhang mit SA-CCR
RWA	Risk-Weighted Assets / risikogewichtete Aktiven
SA-CCR	Standardansatz zur Berechnung von Kreditäquivalenten bei Derivaten
SFT	Securities Financing Transactions
T1	Kernkapital (Tier 1)
T2	Ergänzungskapital (Tier 2)
VaR	Value at Risk

### Legende für Tabellen

- Aktuelles Jahr
- Vorperiode
- Kein Wert vorhanden

---

## Einleitung

Die vorliegende Offenlegung umfasst qualitative und quantitative Angaben zu Risiken, Eigenmittelausstattung und Liquidität. Entsprechende Vorgaben stammen aus der Eigenmittelverordnung (ERV) sowie den Rundschreiben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Basierend auf dem per 31. Dezember 2018 in Kraft getretenen teilrevidierten Rundschreiben «Offenlegung – Banken» wurden, im Vergleich zur Offenlegung per 31. Dezember 2017, Inhalte ergänzt oder den Anforderungen entsprechend angepasst. Wo möglich wurden Vorperiodenwerte an die neu verlangte Struktur angepasst.

Grundlage für die Offenlegung bildet die statutarische Jahresrechnung (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View) von PostFinance. Der Einzelabschluss basiert auf den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften gemäss Bankenverordnung und dem FINMA-Rundschreiben 2015/01 «Rechnungslegung Banken» (RVB).

Als national systemrelevante Bank ist PostFinance zudem verpflichtet, eine Offenlegung der Eigenmittelsituation zu publizieren, deren Berechnung auf den Vorgaben nach ERV Art. 124 ff. basiert. Diese Offenlegung kann ebenfalls auf der Website von PostFinance bezogen werden.

## Referenzierungen

Das FINMA-Rundschreiben 2016/01 erlaubt Banken, bei Tabellen mit flexiblem Format (bspw. bei qualitativen Informationen) auf weitere Quellen zu verweisen. Wo möglich wird auf den Geschäftsbericht von PostFinance verwiesen. Dieser ist im Internet unter folgendem Link verfügbar:

<https://www.postfinance.ch/de/ueber-uns/medien/publikationen/geschaeftsbericht.html>

## Nicht verwendete Tabellen

Das FINMA-Rundschreiben 2016/01 enthält Mustertabellen, die den Umfang der zu publizierenden Informationen definieren. Nach Randziffer 32 des erwähnten Rundschreibens können Banken auf die Offenlegung von Informationen verzichten, sofern diese keine Aussagekraft haben. In nachfolgender Tabelle sind sämtliche Mustertabellen enthalten, die in der vorliegenden Offenlegung nicht verwendet werden.

### Nicht verwendete Tabellen

Basel-Bezeichnung	Tabellenname	Begründung
KM2	Grundlegende Kennzahlen «TLAC-Anforderung (auf Stufe Abwicklungsgruppe)»	Nur von international systemrelevanten Banken offenzulegen
PV1	Prudentielle Wertanpassungen	Für PostFinance nicht relevant
TLAC1	TLAC-Zusammensetzung international systemrelevanter Banken (auf Stufe Abwicklungsgruppe)	Nur von international systemrelevanten Banken offenzulegen
TLAC2	Wesentliche Gruppengesellschaften - Rang der Forderungen auf Stufe der juristischen Einheit	Nur von international systemrelevanten Banken offenzulegen
TLAC3	Abwicklungseinheit - Rang der Forderungen auf Stufe der juristischen Einheit	Nur von international systemrelevanten Banken offenzulegen
GSIB1	G-SIB-Indikatoren	Nur von international systemrelevanten Banken offenzulegen
CRE	IRB: Angaben über die Modelle	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR6	IRB: Risikoexposition nach Positionskategorien und Ausfallwahrscheinlichkeiten	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR7	IRB: Risikomindernde Auswirkungen von Kreditderivaten auf die Risikogewichtung	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR8	IRB: RWA-Veränderung der Kreditrisikopositionen	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR9	IRB: Ex-post-Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeitsschätzungen, nach Positionskategorien	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR10	IRB: Spezialfinanzierungen und Beteiligungstitel unter der einfachen Risikogewichtungsmethode	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CCR4	IRB: Gegenpartekreditrisiko nach Positionskategorie und Ausfallwahrscheinlichkeiten	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CCR6	Gegenpartekreditrisiko - Kreditderivatepositionen	Keine Bestände
CCR7	Gegenpartekreditrisiko: RWA-Veränderung der Gegenpartekreditrisikopositionen unter dem IMM-Ansatz (EPE-Modellmethode)	Keine Anwendung des IMM-Ansatzes
CCR8	Gegenpartekreditrisiko - Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien	Keine Bestände
SEC2	Verbriefungen: Positionen im Handelsbuch	Keine Positionen im Handelsbuch
SEC3	Verbriefungen: Positionen im Bankenbuch und diesbezügliche Mindesteigenmittelanforderungen bei Banken in der Rolle des Originators oder Sponsors	Keine Positionen, bei denen die PostFinance AG als Originator oder Sponsor agiert.
MRB	Marktrisiken: Angaben bei Verwendung des Modellansatzes (IMA)	Keine Anwendung des Modellansatzes
MR2	Marktrisiken: RWA-Veränderung der Positionen unter dem Modellansatz (IMA)	Keine Anwendung des Modellansatzes
MR3	Marktrisiken: modellbasierte Werte für das Handelsbuch	Keine Anwendung des Modellansatzes
MR4	Marktrisiken: Vergleich der VaR-Schätzungen mit Gewinnen und Verlusten	Keine Anwendung des Modellansatzes
IRRBBA	Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs	Kein Ausweis, da ausserordentliche Offenlegung per 30.06.2019
IRRBBA1	Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung	Kein Ausweis, da ausserordentliche Offenlegung per 30.06.2019
IRRB1	Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag	Kein Ausweis, da ausserordentliche Offenlegung per 30.06.2019
REMA	Vergütungen: Politik	Keine Offenlegungspflicht, da Voraussetzungen des FINMA-RS 2010/01 «Vergütungssysteme» nicht erfüllt werden
REM1	Vergütungen: Ausschüttungen	Keine Offenlegungspflicht, da Voraussetzungen des FINMA-RS 2010/01 «Vergütungssysteme» nicht erfüllt werden
REM2	Vergütungen: spezielle Auszahlungen	Keine Offenlegungspflicht, da Voraussetzungen des FINMA-RS 2010/01 «Vergütungssysteme» nicht erfüllt werden
REM3	Vergütungen: unterschiedliche Ausschüttungen	Keine Offenlegungspflicht, da Voraussetzungen des FINMA-RS 2010/01 «Vergütungssysteme» nicht erfüllt werden

## Regulatorische Kennzahlen

Die Tabelle KM1 bietet einen Überblick über die regulatorisch wesentlichen Kennzahlen. Wesentliche Veränderungen zur Vorperiode werden in den entsprechenden Kapiteln erläutert.

KM1: Grundlegende regulatorische Kennzahlen	a			c			e		
	T			T-1			T-2		
	31.12.2018			30.06.2018			31.12.2017		
in Mio. CHF/in Prozent									
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>									
1 Hartes Kernkapital (CET1)	5 949			5 782			5 682		
2 Kernkapital (T1)	5 949			5 782			5 682		
3 Gesamtkapital total	5 966			5 802			5 790		
<b>Risikogewichtete Positionen (RWA)</b>									
4 RWA	33 809			34 381			33 218		
<b>Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)</b>									
5 CET1-Quote (%)	17,59%			16,82%			17,11%		
6 Kernkapitalquote (%)	17,59%			16,82%			17,11%		
7 Gesamtkapitalquote (%)	17,65%			16,88%			17,43%		
<b>CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)</b>									
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5% ab 2019) (%) <sup>1</sup>	2,50%			2,50%			2,50%		
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0,11%			0,09%			0,06%		
10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz (%)	n/a			n/a			n/a		
11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,61%			2,59%			2,56%		
12 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	13,09%			12,32%			12,61%		
<b>Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)<sup>2</sup></b>									
12b Antizyklischer Puffer nach Art. 44	0,00%			0,00%			0,00%		
<b>Basel III Leverage Ratio</b>									
13 Gesamtengagement	119 355			127 034			121 750		
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	4,98%			4,55%			4,67%		
<b>Liquiditätsquote (LCR)<sup>3</sup></b>									
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	49 895			53 623			54 942		
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	27 012			27 924			26 469		
17 Liquiditätsquote, LCR (in %)	185%			192%			208%		
<b>Finanzierungsquote (NSFR)<sup>4</sup></b>									
18 Verfügbare stabile Refinanzierung (CHF)	n/a			n/a			n/a		
19 Erforderliche stabile Refinanzierung (CHF)	n/a			n/a			n/a		
20 Finanzierungsquote, NSFR (in %)	n/a			n/a			n/a		

<sup>1</sup> Es werden bereits die finalen Anforderungen ausgewiesen, die ab 2019 gültig sind.

<sup>2</sup> Gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01, Anhang 2, können systemrelevante Banken mit Ausnahme des antizyklischen Kapitalpuffers nach ERV Art. 44 auf die Publikation der Kapitalzielquoten nach Anhang 8 verzichten.

<sup>3</sup> Die Werte zur Liquiditätsquote (LCR) entsprechen der Berechnung der Tabelle LIQ1.

<sup>4</sup> Angaben zur Finanzierungsquote NSFR sind erst offenzulegen, wenn die entsprechende Regelung in Kraft getreten ist.

## Risikomanagement

### OVA: Risikomanagementansatz der Bank

#### Geschäftsmodell und Risikoprofil

PostFinance betätigt sich primär im Bereich der Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, der Entgegennahme von Kundengeldern sowie in Konto- und damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Weiter betreibt sie Kundeneffektenhandel, tätigt Anlagen in eigenem Namen und führt weitere Finanzdienstleistungen im Auftrag Dritter aus. Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells ergeben sich für PostFinance die in der nachstehenden Tabelle dargelegten Risiken. Sofern diese schlagend werden, können für PostFinance daraus mögliche Verluste resultieren. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance werden über branchenübliche Instrumente und Methoden beschrieben und bewirtschaftet.

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung
<b>Finanzielle Risiken<sup>1</sup></b>	
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung RVB
<b>Strategische Risiken<sup>2</sup></b>	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.
<b>Operationelle Risiken<sup>3</sup></b>	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-RS 08/21: Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.

<sup>1</sup> Risiken aus dem Anlage- und Einlagengeschäft sowie dem Kundenaktivgeschäft

<sup>2</sup> Ereignisse, die das Erreichen von strategischen Zielen gefährden.

<sup>3</sup> Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

#### Governance und Berichterstattung

Formal orientieren sich die Steuerung und Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am achtstufigen COSO-II-Framework und am Konzept der «Three Lines of Defense». Das COSO-II-Framework integriert das Risikomanagement und die Risikokontrolle bzw. -überwachung. PostFinance orientiert sich ausserdem am ISO-Standard 31000.

Der Verwaltungsrat von PostFinance beurteilt quartalsweise die Gesamtrisikolage des Unternehmens. Unterstützt durch die Verwaltungsratsausschüsse Risk und Audit & Compliance legt er die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen, strategischen und operationellen Risiken fest. Zudem genehmigt er das Rahmenwerk für das institutsweite Risikomanagement und setzt Rahmenbedingungen für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld sowie für ein wirksames IKS, die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorgaben» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit von PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance ist im Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Überwachung und die Beurteilung der Wirksamkeit des IKS und der damit befassten 2<sup>nd</sup>-LoD-Funktionen verantwortlich und fokussiert dabei auf die operationellen Risiken (inkl. Risiken der finanziellen Berichterstattung). Der Verwaltungsratsausschuss Risk ist im Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Würdigung der Kapital- und Liquiditätsplanung zuständig sowie für



die Kontrolle, ob PostFinance über ein geeignetes Risikomanagement mit wirksamen Prozessen verfügt, und fokussiert sich dabei auf die finanziellen Risiken und die Bilanzsteuerung.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des institutsweiten Risikomanagements. Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung mittels Vorgaben und Weisungen sowie durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien und die Definition von Vorgaben für das Risikoüberwachungsreporting. Überschreitungen von Limiten werden dem limitensprechenden Gremium zeitnah vorgelegt, damit über den Umgang mit der Überschreitung befunden werden kann. Die Geschäftsleitung stellt, mit der Definition eines Eskalationsprozesses, den Umgang und ein einheitliches Vorgehen mit Limitenüberschreitungen sicher. Der Chief Risk Officer ist Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich dafür, dass Risk Control und weitere ihm unterstellten Kontrollinstanzen die ihnen zugeschriebenen Aufgaben erfüllen.

Die Geschäftseinheiten der 1<sup>st</sup>LoD nehmen ihre Funktion im Rahmen des Tagesgeschäfts durch die Bewirtschaftung von Risiken und insbesondere durch deren Überwachung, Steuerung und Berichterstattung wahr.

Die Abteilung Risk Management von PostFinance unterstützt die Geschäftsleitung bzw. die hierfür mandatierten Ausschüsse als nicht ertragsorientierte Einheit der 1<sup>st</sup>LoD bei der Steuerung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert und misst die von PostFinance eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert die Wirksamkeit der beschlossenen Steuerung. Im Rahmen von wöchentlichen und monatlichen Reportings rapportiert das Risk Management der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomessung sowie der Limitenauslastungen. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen im Bereich der finanziellen Risiken. Die monatlichen Reportings werden ebenfalls im Verwaltungsratausschuss Risk als Standardtraktandum diskutiert.

Die 2<sup>nd</sup>LoD-Einheiten sind von den Geschäftseinheiten der 1<sup>st</sup>LoD unabhängige Kontrollinstanzen. Die Abteilung Risk Control definiert als unabhängige Kontrollinstanz geeignete Instrumente für die Identifikation, Messung, Bewertung und Kontrolle der durch PostFinance eingegangenen finanziellen, strategischen und operationellen Risiken und unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Anwendung dieser Instrumente. Als unabhängige Kontrollfunktion überwacht sie das eingegangene Risikoprofil über alle Risikokategorien hinweg und bietet eine zentrale Übersicht über die Gesamtrisikolage der PostFinance AG. Die Abteilung Compliance unterstützt und berät die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei der Ausarbeitung, Durchsetzung und Überwachung der regulatorischen und internen Vorschriften und unterstützt die Geschäftsleitung diesbezüglich bei der Ausbildung der Mitarbeitenden. Compliance stellt die Einschätzung des Compliance-Risikos sicher und rapportiert wesentliche Informationen regelmässig an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Security & Shared Services unterstützt und berät die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei der Ausarbeitung, Durchsetzung und Überwachung der regulatorischen und internen Vorschriften im Bereich der Sicherheit und unterstützt die Geschäftsleitung diesbezüglich bei der Ausbildung der Mitarbeitenden. Security & Shared Services stellt die Einschätzung des Sicherheitsrisikos sicher und rapportiert wesentliche Informationen regelmässig an den Verwaltungsrat der PostFinance und die Geschäftsleitung der PostFinance.

Risk Control erstattet zusammen mit Compliance und Security & Shared Services der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat einen quartalsweisen Bericht, der eine integrale Sicht über die allgemeine Risikolage bietet. Die Berichterstattung enthält Informationen über die Entwicklung des Risikoprofils (Einhaltung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimiten und Risikoneigung, Veränderungen des Compliance- und Sicherheitsrisikos), der Toprisiken und wesentlichen Risikoereignisse sowie der Tätigkeiten der drei 2<sup>nd</sup>LoD-Einheiten. Sachverhalte von grosser Tragweite werden durch Risk Control, Compliance und Security & Shared Services dem Verwaltungsrat der PostFinance zeitgerecht und ad hoc rapportiert.

Die interne Revision ist als Teil der 3<sup>rd</sup>LoD zuständig für die Überwachung der 1<sup>st</sup>LoD wie auch der 2<sup>nd</sup>LoD und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat von PostFinance.

## Methoden der Risikomessung

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung	Methodik zur Risikobeschreibung bzw. -steuerung
<b>Finanzielle Risiken</b>		
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktinzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg	Absolute und relative Sensitivitätslimite für das Eigenkapital Durchführung mehrperiodischer dynamischer Ertragsanalysen
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) Halten einer Liquiditätsreserve zur Deckung der Liquiditätserfordernisse im Stressfall
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien	Konzentrations-, Ratingstruktur- und Länderportfoliolimiten sowie Nominallimiten auf Stufe Gegenparteien
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung RVB	VaR-Limiten für Marktwerteffekte auf die Erfolgsrechnung
<b>Strategische Risiken</b>		
	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.	Quantifizierung des Bruttoisikos mittels Einschätzung des erwarteten Verlustes und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für Einzelrisiken.
<b>Operationelle Risiken</b>		
	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-RS 08/21: Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.	Quantifizierung des Bruttoisikos mittels Einschätzung des erwarteten Verlustes und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für Einzelrisiken und operationelle Toprisiken.

PostFinance misst und überwacht finanzielle Risiken sowohl auf Einzelportfolioebene als auch auf Ebene der Gesamtbilanz. Die Risikobegrenzung erfolgt über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Konkret umfassen diese Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und Value-at-Risk-Methoden (z. B. zur Messung von Marktwerttrisiken aus Aktieninvestments). Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Für die Messung und Überwachung der operationellen und strategischen Risiken verwendet PostFinance verschiedene branchenübliche Instrumente. Die Beurteilung von strategischen und operationellen Risiken erfolgt anhand einer Risikomatrix, die sowohl quantitative als auch qualitative Dimensionen enthält. Dabei werden sowohl Bruttoisiken als auch Restrisiken beurteilt. Die Beurteilung erfolgt anhand von Eintretenswahrscheinlichkeiten und Schadensausmassen. Meldepflichtige Beinaheverluste oder realisierte Verluste werden in einer unternehmensweiten Verlustdatensammlung erfasst. Weiter werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht der Geschäftsleitung einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich und die Ableitung risikomitigierender Massnahmen. Die Überwachung der beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller und strategischer Risiken erfolgt zentralisiert durch Risk Control. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

### Stresstesting

Zur Identifikation von Entwicklungen, die sich für PostFinance als besonders gefährlich erweisen, wird in der Abteilung Risk Management auf regelmässiger Basis ein inverser Stresstest durchgeführt. Dabei werden Szenarien identifiziert, in denen ein vorgegebenes Risikomass stark ungünstige Werte annimmt. Die Ergebnisse der inversen Stresstests werden in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat regelmässig diskutiert.

Neben der Steuerungsperspektive wird Stresstesting auch in der Abteilung Risk Control zu Überwachungszwecken angewendet, um wesentliche (neue) Risiken zu erkennen, Risikokonzentrationen festzustellen und die Risikoneigung auf deren Angemessenheit in Stresssituationen hin zu überprüfen.

### OV1: Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen

Bei sämtlichen Positionen entsprechen die Mindesteigenmittel 8 Prozent der risikogewichteten Aktiven (RWA).

OV1: Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen		a	b	c
		RWA	RWA	Mindesteigenmittel
in Mio. CHF		31.12.2018	30.06.2018	31.12.2018
1	Kreditrisiko (ohne CCR – Gegenpartekreditrisiko) <sup>1</sup>	28 998	29 479	2 320
2	davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	28 998	29 479	2 320
3	davon mit F-IRB-Ansatz bestimmt	–	–	–
4	davon mit Supervisory-Slotting-Ansatz bestimmt	–	–	–
5	davon mit A-IRB-Ansatz bestimmt	–	–	–
6	Gegenpartekreditrisiko (CCR)	167	190	13
7	davon mit Standardansatz bestimmt (SA-CCR)	110	103	9
7b	davon mit Marktwertmethode bestimmt	–	–	–
8	davon mit Modellansatz bestimmt (IMM bzw. EPE-Modellmethode)	–	–	–
9	davon andere (CCR)	57	87	5
10	Wertanpassungsrisiko von Derivaten (CVA)	150	157	12
11	Beteiligungstitel im Bankenbuch, mit dem marktbasierten Ansatz bestimmt	–	–	–
12	Investments in verwalteten kollektiven Vermögen – Look-through-Ansatz	4	31	0
13	Investments in verwalteten kollektiven Vermögen – mandatsbasierter Ansatz	1 387	1 547	111
14	Investments in verwalteten kollektiven Vermögen – Fallback-Ansatz	–	–	–
15	Abwicklungsrisiko	–	–	–
16	Verbriefungspositionen im Bankenbuch	15	15	1
17	davon unter dem internen ratingbasierten Ansatz (SEC-IRBA)	–	–	–
18	davon unter dem externen ratingbasierten Ansatz (SEC-ERBA), inklusive des Internal-Assessment-Ansatzes (IAA)	–	–	–
19	davon unter dem Standardansatz (SEC-SA)	15	15	1
20	Marktrisiko	367	237	29
21	davon mit Standardansatz bestimmt	367	237	29
22	davon mit Modellansatz (IMA) bestimmt	–	–	–
23	Eigenmittelanforderungen aufgrund des Wechsels von Positionen zwischen Handelsbuch und Bankenbuch	–	–	–
24	Operationelles Risiko	2 655	2 655	212
25	Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250% nach Risiko zu gewichtenden Positionen)	65	70	5
26	Anpassungen für die Untergrenze (Floor)	–	–	–
<b>27</b>	<b>Total</b>	<b>33 809</b>	<b>34 381</b>	<b>2 705</b>

<sup>1</sup> Diese Position enthält ebenfalls die nicht-gegenparteibezogenen Risiken (RWA: 1200 Millionen Franken, Mindesteigenmittel: 96 Millionen Franken).

---

## Vergleich zwischen buchhalterischen und aufsichtsrechtlichen Positionen

### LI1: Abgleich zwischen buchhalterischen und aufsichtsrechtlichen Positionen

Die Tabelle LI1 zeigt auf, welchen Risikokategorien die verschiedenen Bilanzpositionen unterliegen. Gewisse Positionen unterliegen mehr als einer Kategorie, weshalb die Summe der Spalten d–g grösser sein kann als die Bilanzposition in Spalte a. Bei den mehrfach ausgewiesenen Positionen handelt es sich um:

- Positionen in Fremdwährung (vgl. FINMA-Rundschreiben 2008/20, Rz. 133). Diese werden sowohl unter Kreditrisiken bzw. Gegenparteikreditrisiken als auch unter den Marktrisiken aufgeführt.
- Finanzanlagen, die sowohl dem Kreditrisiko unterliegen als auch als Sicherheiten bei Securities Financing Transactions (SFT) hinterlegt werden.

Da zwischen den Spalten a und b, d. h. zwischen buchhalterischem und aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis, keine Unterschiede bestehen, wird auf die Darstellung der Spalte a verzichtet.

LI1: Abgleich zwischen buchhalterischen Werten und aufsichtsrechtlichen Positionen	b	c	d	e	f	g
	Buchwerte auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises	Unter Kreditrisikovorschriften	Unter Gegenpartekreditrisikovorschriften	Unter Verbriefungsvorschriften	Unter Marktrisikovorschriften	Buchwerte Ohne Eigenmittelanforderung oder mittels Kapitalabzug
Per 31.12.2018 in Mio. CHF						
<b>Aktiven</b>						
Flüssige Mittel	37 201	37 201	–	–	123	–
Forderungen gegenüber Banken	4 595	4 225	370	–	49	–
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	21	–	21	–	21	–
Forderungen gegenüber Kunden	11 676	11 684	–	–	28	–
Hypothekarforderungen	0	0	–	–	–	–
Handelsgeschäft	–	–	–	–	–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	102	–	102	–	–	–
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	62 547	61 361	4 394	102	14 969	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	468	468	–	–	98	–
Beteiligungen	124	99	–	–	23	–
Sachanlagen	1 200	–	–	–	–	–
Immaterielle Werte	800	–	–	–	–	800
Sonstige Aktiven	321	113	–	–	0	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>119 055</b>	<b>115 150</b>	<b>4 887</b>	<b>102</b>	<b>15 311</b>	<b>800</b>
<b>Fremdkapital</b>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 095	–	15	–	9	1 071
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	110 501	–	–	–	2 978	107 523
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	–	–	–	–	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	478	–	478	–	–	–
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–
Kassenobligationen	80	–	–	–	2	78
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	–	–	–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	94	–	–	–	0	94
Sonstige Passiven	5	–	–	–	0	5
Rückstellungen	54	–	–	–	–	54
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>112 306</b>	<b>–</b>	<b>493</b>	<b>–</b>	<b>2 989</b>	<b>108 824</b>

## LI2: Darstellung der Differenzen zwischen aufsichtsrechtlichen Positionen und Buchwerten (gem. Jahresrechnung)

LI2: Darstellung der Differenzen zwischen den aufsichtsrechtlichen Positionen und den Buchwerten		a	b	c	d	e
		Total	Kreditrisiko- vorschriften	Verbriefungs- vorschriften	Gegenpartekredit- risikovor-schriften	Marktrisiko- vorschriften
Per 31.12.2018 in Mio. CHF						
1	Buchwerte der Aktiven auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises (nach Tabelle LI1)	135 449	115 150	102	4 887	15 311
2	Buchwerte des Fremdkapitals auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises (nach Tabelle LI1) <sup>1</sup>	3 482	–	–	493	2 989
<b>3</b>	<b>Nettobetrag auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises</b>	<b>131 967</b>	<b>115 150</b>	<b>102</b>	<b>4 394</b>	<b>12 322</b>
4	Ausserbilanzpositionen (nach Kreditumrechnungsfaktoren) <sup>2</sup>	–11 532	466	–	248	–12 247
5	Differenzen aufgrund Anwendung SA-CCR (Alpha-Multiplikator, PFE, etc.)	21	–	–	21	–
6	Differenzen aufgrund SFT und sonstigen Ausserbilanzgeschäften (Anrechnung Sicherheiten, Haircuts usw.)	–4 182	–51	–	–4 131	–
7	Übrige Differenzen <sup>3</sup>	292	–	–	–	292
<b>8</b>	<b>Positionen aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorgaben</b>	<b>116 566</b>	<b>115 564</b>	<b>102</b>	<b>533</b>	<b>367</b>

<sup>1</sup> Die Werte der Spalten b-e entsprechen jenen der Tabelle LI1. Das Total in Spalte a entspricht der Summe der Spalten b-e.

<sup>2</sup> Unter «Marktrisikovor-schriften» werden Derivate zu Buchwerten rapportiert.

<sup>3</sup> Unter «Marktrisikovor-schriften»: Differenzen im Zusammenhang mit unterschiedlichen Buch- und Marktwerten sowie nicht berücksichtigten Positionen aufgrund der Anwendung des Standardansatzes.

## LIA: Erläuterungen zu den Differenzen zwischen Buchwerten und aufsichtsrechtlichen Werten

Die Tabelle LI2 weist Differenzen zwischen den Buchwerten und den aufsichtsrechtlichen Positionen aus. Diese ergeben sich hauptsächlich aufgrund folgender Sachverhalte:

- Teil PFE (Potential Future Exposure) aus der Exposure-at-Default-Berechnung nach SA-CCR mit bestehenden Netting-Verträgen sowie dem Alpha-Faktor
- Anrechnung von Sicherheiten bei Securities Financing Transactions (SFT) unter dem umfassenden Ansatz (inkl. Effekte aufgrund von Haircuts)

## Anrechenbare Eigenmittel

### CC1: Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

#### CC1: Zusammensetzung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel/Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

Per 31.12.2018  
in Mio. CHF

	Nettozahlen (nach Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen)	Referenzen <sup>1</sup>
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>		
1 Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	2 000	R2
2 Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken/Gewinn-(Verlust-)Vortrag und Periodengewinn (-verlust) <sup>2</sup>	66	R3
3 Kapitalreserven und Fremdwährungsumrechnungsreserve (+/-)	4 682	R3
<b>6 Hartes Kernkapital, vor Anpassungen</b>	<b>6 749</b>	
<b>Anpassungen bzgl. hartem Kernkapitals</b>		
8 Goodwill (nach Abzug der verbuchten latenten Steuern)	-800	R1
<b>28 Summe der CET1-Anpassungen</b>	<b>-800</b>	
<b>29 Hartes Kernkapital (Net CET1)</b>	<b>5 949</b>	
<b>44 Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)</b>	<b>-</b>	
<b>45 Kernkapital (Net tier 1)</b>	<b>5 949</b>	
<b>Ergänzungskapital (T2)</b>		
50 Wertberichtigungen; Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen; Zwangsreserven auf Finanzanlagen	17	
<b>58 Ergänzungskapital (Net T2)</b>	<b>17</b>	
<b>59 Regulatorisches Kapital (Net T1 &amp; T2)</b>	<b>5 966</b>	
<b>60 Summe der risikogewichteten Positionen</b>	<b>33 809</b>	

#### CC1: Zusammensetzung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel/Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

Per 31.12.2018  
in Mio. CHF, in Prozent

	Nettozahlen (nach Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen)	Referenzen <sup>1</sup>
<b>Kapitalquoten</b>		
61 CET1-Quote (Ziffer 29, in % der risikogewichteten Positionen)	17,59%	
62 T1-Quote (Ziffer 45, in % der risikogewichteten Positionen)	17,59%	
63 Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (Ziffer 59, in % der risikogewichteten Positionen)	17,65%	
64 Institutsspezifische CET1-Pufferanforderungen gemäss Basler Mindeststandards (Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer gemäss Art. 44a ERV + Eigenmittelpuffer für systemrelevante Banken) (in % der risikogewichteten Positionen)	2,61%	
65 davon Eigenmittelpuffer gemäss Basler Mindeststandards (in % der risikogewichteten Positionen)	2,50%	
66 davon antizyklischer Puffer gemäss Basler Mindeststandards (Art. 44a ERV, in % der risikogewichteten Positionen)	0,11%	
67 davon Kapitalpuffer für systemrelevante Institute gemäss Basler Mindeststandards (in % der risikogewichteten Positionen)	n/a	
68 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (in % der risikogewichteten Positionen)	13,09%	
<b>Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)</b>		
72 Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzbereich und andere TLAC-Investments	99	
73 Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzbereich (CET1)	26	
<b>Anwendbare Obergrenzen für den Einbezug in T2</b>		
76 Anrechenbare Wertberichtigungen im T2 im Rahmen des SA-BIZ-Ansatzes	17	
77 Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen im SA-BIZ-Ansatz	367	

<sup>1</sup> Referenzierung zu Positionen in Tabelle CC2

<sup>2</sup> Informationen zur Gewinnverwendung können dem Geschäftsbericht der PostFinance AG per 31.12.2018 (S. 61) entnommen werden.



## CC2: Zusammensetzung der anrechenbaren Eigenmittel/Überleitung

Die PostFinance AG hält folgende wesentliche Beteiligungen, die weder voll- noch quotenkonsolidiert werden.

Wesentliche Beteiligungen				Anteil an Kapital und an Stimmen <sup>1</sup>	
				31.12.2017	31.12.2018
in CHF bzw. EUR, in Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Grundkapital		
Lendico Schweiz AG, Zürich, Schweiz	Crowdlending-Plattform	CHF	100 000	100,00%	100,00%
Finform AG, Bern, Schweiz	Fin- und RegTech	CHF	100 000	50,00%	50,00%
TWINT AG, Zürich, Schweiz	Mobile Payment	CHF	12 750 000	33,33%	26,66%
TWINT Acquiring AG, Zürich, Schweiz <sup>1</sup>	Acquiring für den Zahlungsverkehr	CHF	100 000	33,33%	26,66%
moneymeets community GmbH, Köln, Deutschland	Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	81 000	20,39%	26,17%
moneymeets GmbH, Köln, Deutschland	Infrastruktur für Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	81 000	20,39%	26,17%
SECB Swiss Euro Clearing Bank GmbH, Frankfurt a. M., Deutschland	Zahlungsverkehrsabwicklung in EUR für schweizerische Finanzinstitute	EUR	30 000 000	25,00%	25,00%
SIX Interbank Clearing AG, Zürich, Schweiz	Zahlungsverkehrsabwicklung für Finanzinstitute	CHF	1 000 000	25,00%	25,00%
TONI Digital Insurance Solutions AG, Schlieren, Schweiz	Insurance Service Provider	CHF	306 493	30,01%	23,93%

<sup>1</sup> Die TWINT Acquiring AG wird indirekt über die TWINT AG gehalten. Alle anderen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz der PostFinance AG.

Diese Beteiligungen werden in der Eigenmittelberechnung nach Kreditrisikogewicht bemessen.

Da die PostFinance AG keine Beteiligungen hält, die zu einer Konsolidierung verpflichten würden, wird in den Tabellen CC2 und LI1 die Spalte «Gemäss regulatorischem Konsolidierungskreis» weggelassen.

### CC2: Zusammensetzung der anrechenbaren Eigenmittel/Überleitung

in Mio. CHF, gemäss Rechnungslegung	b	c
	31.12.2018	Referenzen <sup>1</sup>
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	37 201	
Forderungen gegenüber Banken	4 595	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	21	
Forderungen gegenüber Kunden	11 676	
Hypothekarforderungen	0	
Handelsgeschäft	–	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	102	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	
Finanzanlagen	62 547	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	468	
Beteiligungen	124	
Sachanlagen	1 200	
Immaterielle Werte	800	
davon Goodwill	800	R1
Sonstige Aktiven	321	
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	–	
<b>Total Aktiven</b>	<b>119 055</b>	
<b>Fremdkapital</b>		
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 095	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	110 501	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	–	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	478	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	–	
Kassenobligationen	80	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	
Passive Rechnungsabgrenzungen	94	
Sonstige Passiven	5	
Rückstellungen	54	
davon latente Steuern für Goodwill	–	
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>112 306</b>	
davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als Ergänzungskapital (T2)	–	
davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als zusätzliches Kernkapital (AT1)	–	
<b>Eigenkapital</b>		
Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	
Gesellschaftskapital	2 000	
davon als CET1 anrechenbar	2 000	R2
davon als AT1 anrechenbar	–	
Gesetzliche Reserven/freiwillige Reserven/Gewinn-(Verlust-)Vorräge/Periodengewinn(-verlust)	4 748	R3
Eigene Kapitalanteile	–	
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>6 748</b>	
<b>Total Passiven</b>	<b>119 055</b>	

<sup>1</sup> Referenzierung zu Positionen in Tabelle CC1

## Darstellung der wichtigsten Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

CCA: Darstellung der wichtigsten Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

31.12.2018

1	Emittent	PostFinance AG
2	Eindeutiger Identifikator (z. B. ISIN)	Keine Valorennummer
3	Auf das Instrument anwendbares Recht	Schweizer Recht
3a	Art und Weise, wie Vollstreckbarkeitskriterium nach Abschnitt 13 des TLAC Term Sheets erfüllt wird (für andere TLAC-anrechenbare Instrumente nach ausländischem Recht)	NA
<b>Aufsichtsrechtliche Behandlung</b>		
4	Im Rahmen der Regeln nach den Übergangsbestimmungen von Basel III	CET1
5	Im Rahmen der nach Ablauf der Basel III-Übergangsbestimmungen geltenden Regeln	CET1
6	Anrechenbar auf Einzelstufe, Gruppenstufe, Einzel- und Gruppenstufe	Einzelinstitut
7	Art des Instruments	Beteiligungstitel
8	In den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln angerechneter Betrag (in Mio. CHF)	2000
9	Nominalwert des Instruments	2 000 000 Stück zu CHF 1000
10	Buchhalterische Klassifizierung	Aktienkapital
11	Ursprüngliches Emissionsdatum	26. Juni 2013
12	Mit oder ohne Fälligkeit	Ohne Fälligkeit
13	Ursprüngliches Fälligkeitsdatum	–
14	Emittent kann vorzeitig kündigen, vorbehaltlich aufsichtsrechtlicher Genehmigung	Nein
15	Fakultatives Call-Datum, bedingte Call-Daten (Steuer oder aufsichtsrechtlich) und Rückzahlungsbetrag	–
16	Spätere Call-Daten, sofern anwendbar	–
<b>Dividende / Coupon</b>		
17	Fixe oder variable Dividende/Coupon	Variabel
18	Couponsatz und Index, wo anwendbar	–
19	Existenz eines Dividendenstoppers (keine Dividende auf dem Instrument impliziert keine Dividende auf den normalen Aktien)	Nein
20	Zins-/Dividendenzahlung vollständig fakultativ, teilweise fakultativ oder verbindlich	Vollständig fakultativ
21	Existenz eines Step up oder anderer Anreize zur Rückzahlung	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ
23	Wandelbar/nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Falls wandelbar: Auslöser für die Wandlung	–
25	Falls wandelbar: vollständig oder teilweise	–
26	Falls wandelbar: Konversionsquote	–
27	Falls wandelbar: verbindliche oder optionale Wandlung	–
28	Falls wandelbar: Angabe der Art des Instruments nach Wandlung	–
29	Falls wandelbar: Emittent des Instruments nach Wandlung	–
30	Forderungsverzicht	Nein
31	Bei Forderungsverzicht: Auslöser für Verzicht	–
32	Bei Forderungsverzicht: vollständig oder teilweise	–
33	Bei Forderungsverzicht: permanent oder temporär	–
34	Bei temporärem Forderungsverzicht: Beschrieb des Write-Up Mechanismus	–
34a	Art der Nachrangigkeit	–
35	Position in der Subordinationshierarchie im Liquidationsfall (Angabe der Art des Instruments, das direkt vorrangig zum Instrument in der Gläubigerhierarchie der betroffenen juristischen Einheit ist)	–
36	Existenz von Charakteristika, die eine vollständige Anerkennung nach den Basel III Regeln verhindern	Nein
37	Falls ja: Beschrieb dieser Charakteristika	–

## Geografische Aufteilung der Forderungen für den erweiterten antizyklischen Puffer nach Basler Mindeststandards

CCyB1: Geografische Aufteilung der Forderungen für den erweiterten antizyklischen Puffer nach Basler Mindeststandards

Per 31.12.2018 in Mio. CHF/in Prozent	a	b		c	d	e
	Antizyklische Pufferrate (in %)	Positionswert	Risikogewichtete Aktiven	Positionswert oder Wert der risikogewichteten Aktiven zur Berechnung des antizyklischen Puffers	Bankenspezifische antizyklische Pufferrate	Antizyklischer Pufferwert (in CHF)
1 Grossbritannien	1,00%	1 856	1 158			
2 Hongkong	1,88%	677	424			
3 Schweden	2,00%	92	35			
<b>4 Summe</b>		<b>2 625</b>	<b>1 617</b>		<b>0,11%</b>	<b>37</b>

## Leverage Ratio

LR1: Leverage Ratio – Vergleich der Bilanzaktiven und des Gesamtengagements für die Leverage Ratio

LR1: Leverage Ratio – Vergleich der Bilanzaktiven und des Gesamtengagements für die Leverage Ratio

	a
in Mio. CHF	31.12.2018
1 Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	119 055
2 Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzgesellschaften, die rechnungslegungsmässig, aber nicht regulatorisch konsolidiert sind, sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden	– 800
3 Anpassungen in Bezug auf Treuhandaktiven, die rechnungslegungsmässig bilanziert werden, aber für die Leverage Ratio nicht berücksichtigt werden müssen	–
4 Anpassungen in Bezug auf Derivate	– 102
5 Anpassungen in Bezug auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Securities Financing Transactions, SFT)	–
6 Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente)	1 203
7 Andere Anpassungen	–
<b>8 Gesamtengagement für die Leverage Ratio</b>	<b>119 355</b>

## LR2: Leverage Ratio – detaillierte Darstellung

Im Vergleich zur Vorperiode kam es zu einer Abnahme im Gesamtengagement. Diese Abnahme war primär durch die passivseitigen Kundeneinlagen getrieben und sowohl auf saisonale Effekte als auch auf die laufende aktive Steuerung der Kundeneinlagen zurückzuführen.

## LR2: Leverage Ratio – detaillierte Darstellung

in Mio. CHF, in Prozent

	31.12.2018	30.06.2018
<b>Bilanzpositionen</b>		
1 Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT, aber inkl. Sicherheiten)	118 931	126 610
2 Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen	-800	-900
<b>3 Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT</b>	<b>118 131</b>	<b>125 710</b>
<b>Derivate</b>		
4 Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen gemäss Rz 22–23 und 34–35 FINMA-RS 15/3	-	1
5 Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate	238	232
6 Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, sofern ihre buchhalterische Behandlung zu einer Reduktion der Aktiven führt	-	-
7 Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen	-238	-233
8 Abzug in Bezug auf das Engagement gegenüber qualifizierten zentralen Gegenparteien (QCCP), wenn keine Verantwortung gegenüber den Kunden im Falle des Ausfalles der QCCP vorliegt	-	-
9 Effektive Nominalwerte der ausgestellten Kreditderivate, nach Abzug der negativen Wiederbeschaffungswerte	-	-
10 Verrechnung mit effektiven Nominalwerten von gegenläufigen Kreditderivaten und Abzug der Add-ons bei ausgestellten Kreditderivaten	-	-
<b>11 Total Engagements aus Derivaten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)</b>		
12 Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden	21	106
13 Verrechnung von Barverbindlichkeiten und -forderungen in Bezug auf SFT-Gegenparteien	-	-
14 Engagements gegenüber SFT-Gegenparteien	-	1
15 Engagements für SFT mit der Bank als Kommissionär	-	-
<b>16 Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften</b>	<b>21</b>	<b>107</b>
<b>Übrige Ausserbilanzpositionen</b>		
17 Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	8 194	8 415
18 Anpassung in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente	-6 992	-7 198
<b>19 Total der Ausserbilanzpositionen</b>	<b>1 203</b>	<b>1 217</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement</b>		
20 Kernkapital (Tier 1)	5 949	5 782
21 Gesamtengagement	119 355	127 034
<b>Leverage Ratio</b>		
22 Leverage Ratio	4,98%	4,55%

---

## Liquiditätsrisiken

### LIQA: Liquidität – Management der Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz- und einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden kann. Die Minimalgrößen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt und limitiert. Zur Frühwarnung wird die LCR über die nächsten 90 Tage projiziert. Bei einer absehbaren Unterschreitung der regulatorischen Limite von 100 Prozent sind durch die Geschäftsleitung Gegenmassnahmen auszulösen. Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarien definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die langfristige, strukturelle Liquiditätssituation wird jährlich durch die Geschäftsleitung neu beurteilt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

### LIQ: Informationen über die kurzfristige Liquidität (LCR)

Die Quote für kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio, LCR) soll sicherstellen, dass Banken genügend qualitativ hochwertige, liquide Aktiven (High Quality Liquid Assets, HQLA) halten, um den Nettomittelabfluss (Net Cash Outflow) in einem regulatorisch vorgegebenen Stressszenario über 30 Kalendertage zu decken. Die PostFinance AG verfügt über Kundeneinlagen in Fremdwährungen, die jedoch die in den LCR-Anforderungen definierte Grenze einer wesentlichen Fremdwährung nicht überschreiten.

Die PostFinance AG übertrifft die Mindestanforderung von 100 Prozent bei Weitem: Im ersten Quartal 2018 wies sie im Durchschnitt eine LCR von 196 Prozent, im zweiten Quartal 2018 im Durchschnitt eine LCR von 192 Prozent, im dritten Quartal 2018 im Durchschnitt eine LCR von 182 Prozent und im vierten Quartal 2018 eine LCR von 185 Prozent auf.

Der Bestand an HQLA besteht zu zwei Dritteln aus Aktiven der Kategorie 1. Über 90 Prozent der Aktiven der Kategorie 1 hält PostFinance als Einlagen bei der Schweizerischen Nationalbank. Die Mittelabflüsse werden hauptsächlich durch Kundeneinlagen getrieben, Derivatpositionen haben nur einen geringen Einfluss. Über zwei Drittel der Kundeneinlagen stammen von Privatkunden und KMU.

Das Liquiditätsmanagement von PostFinance erfolgt durch ein zentrales Cash Management. Dieses stellt operativ sicher, dass allen Zahlungsverpflichtungen der gesamten PostFinance AG in Schweizer Franken und Fremdwährungen rechtzeitig nachgekommen wird, und tätigt dazu alle nötigen Geldmarkttransaktionen.

In den nachfolgenden Tabellen werden jeweils die Quartalsdurchschnitte ausgewiesen. Diese basieren auf den Tageswerten aller Arbeitstage des Berichts- sowie des Vorquartals.

## LIQ1: Informationen über die kurzfristige Liquidität

4. Quartal 2018  
in Mio. CHF, in Prozent

	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte
<b>A. Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)</b>		
1 Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		49 895
<b>B. Mittelabflüsse</b>		
2 Einlagen von Privatkunden	79 464	7 660
3 davon stabile Einlagen	5 975	299
4 davon weniger stabile Einlagen	73 489	7 361
5 Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	29 420	17 805
6 davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes		
7 davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	29 420	17 805
8 davon unbesicherte Schuldverschreibungen	–	–
9 Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheiten-swaps		–
10 Weitere Mittelabflüsse	3 273	2 916
11 davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	2 559	2 559
12 davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	–	–
13 davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	715	357
14 Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	1 934	1 934
15 Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	85	–
<b>16 Total der Mittelabflüsse</b>		<b>30 315</b>
<b>C. Mittelzuflüsse</b>		
17 Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z. B. Reverse Repo-Geschäfte)	32	–
18 Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	731	376
19 Sonstige Mittelzuflüsse	2 927	2 927
<b>20 Total der Mittelzuflüsse</b>	<b>3 690</b>	<b>3 303</b>
<b>Bereinigte Werte</b>		
21 Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		49 895
22 Total des Nettomittelabflusses		27 012
23 Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		185%



## LIQ1: Informationen über die kurzfristige Liquidität

3. Quartal 2018  
in Mio. CHF, in Prozent

	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte
<b>A. Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)</b>		
1 Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		51 242
<b>B. Mittelabflüsse</b>		
2 Einlagen von Privatkunden	80 363	7 753
3 davon stabile Einlagen	5 974	299
4 davon weniger stabile Einlagen	74 390	7 455
5 Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	31 403	19 385
6 davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes		
7 davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	31 403	19 385
8 davon unbesicherte Schuldverschreibungen	–	
9 Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitswaps		–
10 Weitere Mittelabflüsse	3 222	2 860
11 davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	2 508	2 503
12 davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	–	–
13 davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	715	357
14 Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	1 418	1 414
15 Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	87	0
<b>16 Total der Mittelabflüsse</b>		<b>31 413</b>
<b>C. Mittelzuflüsse</b>		
17 Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z. B. Reverse Repo-Geschäfte)	91	–
18 Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	683	346
19 Sonstige Mittelzuflüsse	2 954	2 946
<b>20 Total der Mittelzuflüsse</b>	<b>3 728</b>	<b>3 292</b>
<b>Bereinigte Werte</b>		
21 Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		51 265
22 Total des Nettomittelabflusses		28 119
23 Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		182%

---

## Kreditrisiken

### CRA: Kreditrisiko – allgemeine Informationen

PostFinance wurde am 26. Juni 2013 die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf PostFinance aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypothekendarlehen gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekendarlehen, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Ein hoher Anteil der Kundengelder ist bei der SNB als Giro Guthaben angelegt.

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim Gläubiger finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Zur Begrenzung eingegangener Kreditrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Kreditrisiken fest, der nicht überschritten werden darf. Zudem bestimmt er die Vorgaben zur Ratingstruktur der Anlagen, limitiert die möglichen Länderrisiken und delegiert die Kompetenz zur Freigabe grosser Gegenparteilimiten an den Verwaltungsratsausschuss Risk. Anlagen dürfen nur bei Schuldern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Neben den durch den Verwaltungsrat definierten Portfoliolimiten werden die mit der Anlagetätigkeit verbundenen Kreditrisiken durch die Geschäftsleitung zusätzlich mittels Gegenparteilimiten und weiteren Anlagevorschriften eingeschränkt.

Die Vorgaben zu den Gegenparteilimiten stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken sowie auf interne Limitensysteme. Mittels Analyse von Bilanzkennzahlen und Frühwarnindikatoren werden in den Limitensystemen die öffentlich zugänglichen Ratingeinstufungen kritisch hinterfragt und unter Berücksichtigung des bestehenden Portfolios Limiten abgeleitet. Bei risikoreichen Gegenparteien fliessen zusätzlich qualitative Kriterien in die Beurteilung mit ein. Die Entwicklung und die Anwendung der internen Limitensysteme liegen in der Verantwortung der Abteilung Risk Management. Die Abnahme und Freigabe dieser Limitensysteme erfolgt mindestens einmal jährlich durch die Geschäftsleitung. Bonitätsveränderungen der Gegenparteien oder Veränderungen relevanter Kennzahlen führen zu unmittelbaren Anpassungen der Vorgaben. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem in der Abteilung Tresorerie vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Die Abteilung Risk Management rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen auf monatlicher Basis und erarbeitet Steuerungsvorschläge zum Umgang mit Limitenüberschreitungen, die aus Anpassungen der Gegenparteilimiten resultieren.

Als integraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung obliegen die Limitensysteme regelmässigen Prüfungen durch Risk Control, der internen Revision sowie der aufsichtsrechtlichen Prüfung der mandatierten Prüfgesellschaft.

Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft sind bei PostFinance von untergeordneter Bedeutung und resultieren aus dem Angebot von Kontoüberzugslimiten im Zusammenhang mit Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie aus dem Angebot von Kreditkarten. Die eingegangenen Kreditrisiken werden anhand von produktspezifischen Prozessen ermittelt und überwacht. Die Geschäftsleitung erlässt die allgemeinen Vorgaben zur Kreditprüfung sowie die Kompetenzen zur Freigabe einzelner Limiten.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekengeschäft und KMU-Finanzierungen:

Aus den Hypothekengeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Zudem kooperiert PostFinance seit Herbst 2010 im Hypothekengeschäft mit Privatkunden mit der Valiant Bank. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

## CR1: Kreditrisiko – Kreditqualität der Aktiven

Die interne Ausfalldefinition orientiert sich an den regulatorischen Vorgaben im FINMA-Rundschreiben 2015/01 (Rechnungslegung Banken) bezüglich «überfälliger» und «gefährdeter» Positionen. Die entsprechende Umsetzung wird im Geschäftsbericht erläutert.

Verweis: Geschäftsbericht PostFinance AG per 31. Dezember 2018, Kapitel «2 – Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze», Seite 67

CR1: Kreditrisiko – Kreditqualität der Aktiven						
	a		b		c	d
	Bruttobuchwerte von					
Per 31.12.2018 in Mio. CHF	ausgefallenen Positionen	nicht ausgefallenen Positionen	Wert- berichtigungen/ Abschreibungen <sup>2</sup>		Nettowerte (a + b – c)	
1 Forderungen (ausgenommen Schuldtitel) <sup>1</sup>	8	53 788	16		53 781	
2 Schuldtitel	47	61 361	56		61 352	
3 Ausserbilanzpositionen	–	827	0		827	
<b>4 Total</b>	<b>55</b>	<b>115 977</b>	<b>72</b>		<b>115 960</b>	

<sup>1</sup> Per 30. Juni 2018 wurden in dieser Tabelle ausschliesslich Forderungen im eigentlichen Sinne ausgewiesen. Neu enthält die Zeile 1 alle Positionen (ohne Schuldtitel) nach ERV Art. 49, die in der Kreditrisikoberechnung berücksichtigt werden (ohne Gegenpartekreditrisiken).

<sup>2</sup> Enthält gemäss Vorgabe im FINMA-Rundschreiben sowohl Einzelwertberichtigungen wie auch Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken.

## CR2: Kreditrisiko – Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln in Ausfall

### CR2: Kreditrisiko – Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln in Ausfall

Per 30.06.2018 bzw. 31.12.2018  
in Mio. CHF

	a
1 Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Vorperiode <sup>1</sup>	51
2 Seit dem Ende der Vorperiode ausgefallene Forderungen und Schuldtitel	4
3 Positionen, die den Ausfallstatus verlassen haben	-0
4 Abgeschriebene Beträge	-
5 Übrige Änderungen	0
<b>6 Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Referenzperiode (1 + 2 - 3 - 4 + 5)</b>	<b>55</b>

<sup>1</sup> Aufgrund der Anpassung in der Tabelle CR1 (Einbezug aller Kreditrisikopositionen in Zeile 1) werden auch Wertberichtigungen miteinbezogen, die per 30. Juni 2018 noch nicht enthalten waren.

## CRB: Zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven

Forderungen werden als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig.

Per 31. Dezember 2018 existieren keine überfälligen Positionen.

Weitere Informationen zu gefährdeten und überfälligen Positionen sind im Geschäftsbericht enthalten.

Restrukturierte Positionen: Aufgrund des Produktportfolios von PostFinance und des aktuell gültigen Kreditvergabeverbots treten Positionen in Ausfall vorwiegend im Zahlungsverkehr auf. Diese werden nach standardisiertem Verfahren in den Betreibungs- oder Konkursprozess übergeben. Eine Restrukturierung der Positionen findet nicht statt.

*Verweis: Geschäftsbericht PostFinance AG per 31. Dezember 2018, Kapitel «2 – Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze», Seite 67*

## CRB: Geografische Segmentierung der Kreditrisiken

## CRB01: Geografische Segmentierung der Kreditrisiken

Per 31.12.2018  
in Mio. CHF

	Schweiz	Europa	Nordamerika	Andere	Total
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	37 078	123	–	–	37 201
Forderungen gegenüber Banken	4 186	24	4	10	4 225
Forderungen gegenüber Kunden	11 668	12	5	0	11 684
Finanzanlagen	31 397	13 604	8 391	7 968	61 361
Übrige Aktiven	475	103	59	41	679
<b>Total Aktiven</b>	<b>84 804</b>	<b>13 866</b>	<b>8 460</b>	<b>8 020</b>	<b>115 150</b>
<b>Ausserbilanz (nach CCF)</b>					
Eventualverpflichtungen	57	18	29	1	105
Unwiderrufliche Zusagen	361	–	–	–	361
<b>Total Ausserbilanz</b>	<b>418</b>	<b>18</b>	<b>29</b>	<b>1</b>	<b>466</b>

## CRB: Segmentierung der Kreditrisiken nach Branchen

CRB02: Segmentierung der Kreditrisiken  
nach BranchenPer 31.12.2018  
in Mio. CHF

	Zentral- regierungen/ Zentralbanken	Institutionen	Banken	Unternehmen	Retail	Beteiligungs- titel	Übrige Positionen	Total
<b>Aktiven</b>								
Flüssige Mittel	35 239	–	3	–	–	–	1 958	37 201
Forderungen gegenüber Banken	–	4 182	44	–	–	–	–	4 225
Forderungen gegenüber Kunden	0	8 458	22	2 542	662	–	0	11 684
Finanzanlagen	2 837	10 338	11 125	36 669	391	0	–	61 361
Übrige Aktiven	122	76	96	213	13	99	60	679
<b>Total Aktiven</b>	<b>38 198</b>	<b>23 054</b>	<b>11 290</b>	<b>39 424</b>	<b>1 066</b>	<b>99</b>	<b>2 019</b>	<b>115 150</b>
<b>Ausserbilanz (nach CCF)</b>								
Eventualverpflichtungen	–	–	–	92	13	–	–	105
Unwiderrufliche Zusagen	–	357	2	2	–	–	–	361
<b>Total Ausserbilanz</b>	<b>–</b>	<b>357</b>	<b>2</b>	<b>94</b>	<b>13</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>466</b>

## CRB: Segmentierung der Kreditrisiken nach Restlaufzeiten

## CRB03: Segmentierung der Kreditrisiken nach Restlaufzeiten

Per 31.12.2018 in Mio. CHF	Fällig							Total
	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren	immobilisiert	
<b>Aktiven</b>								
Flüssige Mittel	37 201	–	–	–	–	–	–	37 201
Forderungen gegenüber Banken	44	–	100	786	1 492	1 803	–	4 225
Forderungen gegenüber Kunden	541	3	384	605	4 268	5 882	–	11 684
Finanzanlagen	0	–	1 721	6 529	29 871	23 240	–	61 361
Übrige Aktiven	280	–	196	204	–	–	–	679
<b>Total Aktiven</b>	<b>38 066</b>	<b>3</b>	<b>2 401</b>	<b>8 124</b>	<b>35 632</b>	<b>30 925</b>	<b>–</b>	<b>115 150</b>
<b>Ausserbilanz (nach CCF)</b>								
Eventualverpflichtungen	–	–	0	38	25	41	–	105
Unwiderrufliche Zusagen	–	–	–	–	2	360	–	361
<b>Total Ausserbilanz</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>0</b>	<b>38</b>	<b>27</b>	<b>400</b>	<b>–</b>	<b>466</b>

## CRB: Gefährdete und überfällige Forderungen

## Geografische Segmentierung von gefährdeten und überfälligen Forderungen

## CRB04: Geografische Segmentierung der gefährdeten Positionen

Per 31.12.2018 in Mio. CHF	Schweiz	Europa	Nordamerika	Andere	Total
Überfällige Forderungen	–	–	–	–	–
davon überfällige nicht gefährdete Forderungen	–	–	–	–	–
davon seit über 90 Tagen überfällige nicht gefährdete Forderungen	–	–	–	–	–
Gefährdete Forderungen	7	0	47	1	55
Wertberichtigung auf den gefährdeten Positionen	7	0	47	1	55
Im Geschäftsjahr abgeschriebene Positionen	–	–	–	–	–

## Segmentierung von gefährdeten und überfälligen Forderungen nach Branchen

## CRB05: Segmentierung der gefährdeten Positionen nach Branchen

Per 31.12.2018 in Mio. CHF	Zentral- regierungen/ Zentralbanken	Institutionen	Banken	Unternehmen	Retail	Beteiligungs- titel	Übrige Positionen	Total
Überfällige Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
davon überfällige nicht gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
davon seit über 90 Tagen überfällige nicht gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Gefährdete Forderungen	-	-	47	8	1	-	-	55
Wertberichtigung auf den gefährdeten Positionen	-	-	47	7	1	-	-	55
Im Geschäftsjahr abgeschriebene Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-

## Überfällige Kredite

## CRB06: Überfällige Positionen

in Mio. CHF	31.12.2018
1 – 30 Tage	-
31 – 60 Tage	-
61 – 90 Tage	-
> 90 Tage	-
davon amortisierte Kredite	-
<b>Total</b>	<b>-</b>

## CRB: Restrukturierte Positionen

## CRB07: Restrukturierte Positionen

Per 31.12.2018 in Mio. CHF	Wertberichtigt	Nicht- Wertberichtigt	Total
Restrukturierte Positionen	-	-	-

## CRC: Kreditrisiko – Angaben zu Risikominderungstechniken

In Bezug auf die Eigenmittelberechnung wird ein Netting im Bereich der Derivattransaktionen vorgenommen, sofern die Anforderungen gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/07 «Kreditrisiken – Banken» (Randziffern 145 ff.) erfüllt sind.

Die Prüfung von Garantien und Kreditversicherungen hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit erfolgt durch die Abteilungen Working Capital Management und Legal. Garantien dürfen keine Ausschlusskriterien aufweisen. Potenzielle Exposures aus Garantien und Kreditversicherungen werden den bestehenden Gegenparteilimiten angerechnet. Aufgrund des kleinen Volumens bestehen keine Konzentrationen bei den kreditrisikomindernden Instrumenten.

Verweis: Geschäftsbericht PostFinance AG per 31. Dezember 2018, Kapitel «2 – Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze», Seite 66 f.

## CR3: Kreditrisiko – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken

CR3: Kreditrisiko – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken		a	b1	b	d	f
Per 31.12.2018 in Mio. CHF		Unbesicherte Positionen/ Buchwerte	Besicherte Positionen/ Buchwerte	davon: durch Sicherheiten besicherte Positionen	davon: durch finanzielle Garan- tien besicherte Positionen	davon: durch Kreditderivate besicherte Positionen
1	Ausleihungen (ausgenommen Schuldtitel) <sup>1</sup>	49 573	4 215	1	4 214	–
2	Schuldtitel	61 361	–	–	–	–
<b>3</b>	<b>Total</b>	<b>110 934</b>	<b>4 215</b>	<b>1</b>	<b>4 214</b>	<b>–</b>
4	davon ausgefallen	–	–	–	–	–

<sup>1</sup> Per 30. Juni 2018 wurden in dieser Tabelle ausschliesslich Forderungen im eigentlichen Sinne ausgewiesen. Neu enthält die Zeile 1 alle Positionen (ohne Schuldtitel) nach ERV Art. 49, die in der Kreditrisikoberechnung berücksichtigt werden (ohne Gegenpartiekreditrisiken).

## CRD: Kreditrisiko – Angaben zur Verwendung externer Ratings im Standardansatz

Bei der Anwendung des Standardansatzes SA-BIZ basiert die Herleitung der Risikogewichte auf Ratings, die von externen und von der FINMA anerkannten Ratingagenturen (ECAI) zur Verfügung gestellt werden. Bei Positionen, die den Positionsklassen gemäss ERV Art. 63 Abs. 2 angehören, berücksichtigt die PostFinance AG folgende Ratingagenturen:

- fedafin AG
- Fitch Ratings
- Moody's Investors Service
- Standard & Poor's Ratings Services

Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine Änderungen hinsichtlich der berücksichtigten Ratingagenturen.

## CR4: Kreditrisiko – Risikoexposition und Auswirkung der Kreditrisikominderung nach dem Standardansatz

CR4: Kreditrisiko – Risikoexposition und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach dem Standardansatz		a		b		c		d		e		f	
Per 31.12.2018 in Mio. CHF		Positionen vor Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren (CCF) und vor Anwendung von Risikominderung (CRM)		Positionen nach Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren (CCF) und nach Anwendung von Risikominderung (CRM)									
		Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte	RWA		RWA-Dichte <sup>1</sup>					
<b>Positionskategorie</b>													
1	Zentralregierungen und Zentralbanken <sup>2</sup>	38 198	–	38 198	–	228		0,60%					
2	Banken und Effekthändler	15 450	4	11 290	2	3 512		31,10%					
3	Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	18 873	715	23 054	357	5 859		25,02%					
4	Unternehmen	39 446	44	39 424	42	17 008		43,10%					
5	Retail	1 066	65	1 066	13	984		91,23%					
6	Beteiligungstitel	99	–	99	–	148		150,00%					
7	Übrige Positionen <sup>3</sup>	3 529	–	3 529	–	1 275		36,14%					
<b>8</b>	<b>Total</b>	<b>116 660</b>	<b>827</b>	<b>116 660</b>	<b>415</b>	<b>29 014</b>		<b>24,78%</b>					

<sup>1</sup> Berechnungsformel: RWA in Spalte e dividiert durch die Summe der Spalten c und d.

<sup>2</sup> Positionen gegenüber Zentralbanken werden neu in Zeile 1 ausgewiesen. In der Vorperiode wurden diese analog der aufsichtsrechtlichen Meldung in Zeile 7 rapportiert.

<sup>3</sup> Gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01 werden in dieser Position auch nicht-gegenpartiebezogene Risiken (Bilanzwert: 1408 Millionen Franken; RWA: CHF 1200 Millionen Franken) sowie Verbriefungspositionen (Bilanzwert: 102 Millionen Franken; RWA: 15 Millionen Franken) berücksichtigt.



## CR5: Kreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

CR5: Kreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

Per 31.12.2018 in Mio. CHF	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
	0%	10%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Andere	Total der Kreditrisikopositionen nach CCF und CRM
<b>Positionskategorie / Risikogewichtung</b>										
1 Zentralregierungen und Zentralbanken <sup>1</sup>	37 542	–	334	–	322	–	–	–	–	38 198
2 Banken und Effektenhändler	3	–	7 110	–	4 179	–	0	–	–	11 292
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	1 439	–	17 779	–	3 781	–	412	–	–	23 412
4 Unternehmen	–	–	23 662	–	7 056	–	8 748	–	–	39 466
5 Retail	–	–	–	0	–	378	701	–	–	1 079
6 Beteiligungstitel	–	–	–	–	–	–	–	99	–	99
7 Übrige Positionen <sup>2</sup>	2 167	–	–	–	–	–	1 260	–	102	3 529
<b>8 Total</b>	<b>41 151</b>	<b>–</b>	<b>48 885</b>	<b>0</b>	<b>15 338</b>	<b>378</b>	<b>11 121</b>	<b>99</b>	<b>102</b>	<b>117 074</b>
9 davon grundpfand-gesicherte Forderungen	–	–	–	0	–	0	–	–	–	0
10 davon überfällige Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

<sup>1</sup> Positionen gegenüber Zentralbanken werden neu in Zeile 1 ausgewiesen. In der Vorperiode wurden diese analog der aufsichtsrechtlichen Meldung in Zeile 7 rapportiert.

<sup>2</sup> Gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01 werden in dieser Position auch nicht-gegenparteibezogene Risiken (Bilanzwert: 1408 Millionen Franken; RWA: 1200 Millionen Franken) sowie Verbriefungspositionen (Bilanzwert: 102 Millionen Franken; RWA: 15 Millionen Franken) berücksichtigt.

## Gegenpartekreditrisiko

### CCRA: Gegenpartekreditrisiko – allgemeine Angaben

Gegenpartekreditrisiken können bei PostFinance aus Derivat-, Repo- und Securities-Lending-Transaktionen resultieren, wobei in allen drei Bereichen Risikominderungstechniken zum Einsatz kommen.

Nach der Risikominderung verbleibende Risiken werden den direkten Exposures der Gegenparteien angerechnet. Das resultierende Gesamtexposure wird anhand der Gegenparteilimite beschränkt (vgl. Tabelle CRA für den Prozessbeschrieb zur Ermittlung von Gegenparteilimiten).

Zur Berechnung der Kreditäquivalente von Derivaten verwendet PostFinance den Standardansatz nach Art. 57 ERV. Wo möglich werden pro Gegenpartei positive und negative Wiederbeschaffungswerte miteinander verrechnet. Derivate werden grundsätzlich nur mit Gegenparteien abgeschlossen, mit denen ein ISDA-Vertrag mit CSA besteht. Als Sicherheit wird Cash verwendet und die minimalen Transferbeträge werden bewusst klein gehalten, sodass ein Marginausgleich im Normalfall mindestens täglich erfolgt.

Zur Anrechnung von Sicherheiten verwendet PostFinance den umfassenden Ansatz nach Art 62 b. ERV.

Gegenpartekreditrisiken aus Securities-Lending-Verträgen resultieren aus der offenen Position, die nach Anwendung der regulatorischen Haircuts auf den gelieferten Assets und den erhaltenen Sicherheiten verbleibt. Gegenpartekreditrisiken bei Repo-Transaktionen beschränken sich auf Reverse-Repo-Geschäfte in Fremdwährung und resultieren aus der Anwendung der regulatorischen Haircuts auf den erhaltenen Sicherheiten.

Konzentrationen aus gelieferten Sicherheiten (mit Ausnahme von Cash Collateral) werden gemessen, überwacht und monatlich der Geschäftsleitung rapportiert. Damit verbunden sind eine Beurteilung der Konzentrationen hinsichtlich ihrer Wrong-Way-Risiken sowie Steuerungsvorschläge zum Umgang mit den identifizierten Konzentrationen. Einmal pro Quartal wird die Werthaltigkeit der gelieferten Sicherheiten aus Securities-Lending-Transaktionen einem Stresstesting unterzogen.

PostFinance verfügt über keine Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien.

### CCR1: Gegenpartekreditrisiko – Analyse nach Ansatz

CCR1: Gegenpartekreditrisiko – Analyse nach Ansatz

Per 31.12.2018 in Mio. CHF	a	b	c	d	e	f
	Wiederbeschaffungskosten	Mögliche zukünftige Position	EEPE	Verwendeter alpha-Wert, um das aufsichtsrechtliche EAD zu bestimmen	EAD nach CRM	RWA
1 SA-CCR (für Derivate)	11	166		1,4	248	110
2 IMM (für Derivate und SFTs)			–	–	–	–
3 Einfacher Ansatz der Risikominderung (für SFTs)					–	–
4 Umfassender Ansatz der Risikominderung (für SFTs)					284	57
5 VaR (für SFTs)					–	–
<b>6 Total</b>					<b>533</b>	<b>167</b>

### CCR2: Gegenpartekreditrisiko – Bewertungsanpassungen der Kreditpositionen (Credit Valuation Adjustment, CVA) zulasten der Eigenmittel

CCR2: Gegenpartekreditrisiko – Bewertungsanpassungen der Kreditpositionen		a	b
Per 31.12.2018 in Mio. CHF		EAD nach CRM	RWA
Alle der «Advanced CVA»-Eigenmittelanforderung unterliegenden Positionen		–	–
1	VaR-Komponente (inkl. Multiplikator von 3)	–	–
2	Stress-VaR-Komponente (inkl. Multiplikator von 3)	–	–
3	Alle der «Standard CVA»-Eigenmittelanforderung unterliegenden Positionen	248	150
4	Alle der CVA-Eigenmittelanforderung unterliegenden Positionen	248	150

### CCR3: Gegenpartekreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

#### CCR3: Gegenpartekreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

Per 31.12.2018 in Mio. CHF	a	b	c	d	e	f	g	h	i
	0%	10%	20%	50%	75%	100%	150%	Andere	Total der Kreditrisikopositionen
<b>Positionskategorie / Risikogewichtung</b>									
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2 Banken und Effekthändler	–	–	356	163	–	–	–	–	519
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	–	–	0	0	–	–	–	–	0
4 Unternehmen	–	–	–	–	–	12	–	–	12
5 Retail	–	–	–	–	–	2	–	–	2
6 Beteiligungstitel	–	–	–	–	–	–	–	–	–
7 Übrige Positionen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>8 Total</b>	–	–	<b>356</b>	<b>163</b>	–	<b>14</b>	–	–	<b>533</b>

### CCR5: Gegenpartekreditrisiko – Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenpartekreditrisiko ausgesetzten Positionen

CCR5: Gegenpartekreditrisiko – Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenpartekreditrisiko ausgesetzten Positionen	a		b		c		d		e		f	
	Bei Derivattransaktionen verwendete Sicherheiten						Bei SFTs verwendete Sicherheiten					
	Fair Value der erhaltenen Sicherheiten				Fair Value der gelieferten Sicherheiten							
	Segregiert <sup>1</sup>		Nicht segregiert		Segregiert <sup>1</sup>		Nicht Segregiert		Fair Value der erhaltenen Sicherheiten		Fair Value der gelieferten Sicherheiten	
Per 31.12.2018 in Mio. CHF												
Flüssige Mittel in CHF	15	–	–	–	359	–	–	–	–	–	–	–
Flüssige Mittel in ausländischer Währung	–	–	–	–	10	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber der Eidgenossenschaft	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber ausländischen Staaten	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Staatsagenturen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Unternehmensanleihen	–	–	–	–	–	–	–	–	22	–	–	4 489
Beteiligungstitel	–	–	–	–	–	–	–	–	4 903	–	–	–
Übrige Sicherheiten	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Total</b>	<b>15</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>370</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>4 925</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>4 489</b>

<sup>1</sup> «Segregiert» bedeutet, dass die Sicherheiten nicht in eine Konkursmasse fallen («bankruptcy-remote»).

## Verbriefungen

### SECA: Allgemeine Angaben zu Verbriefungspositionen

PostFinance agiert im Bereich Verbriefungen ausschliesslich als Investor in vorrangige Verbriefungstranchen und hält nur Positionen im Bankenbuch. Der Anteil an Verbriefungspositionen am Gesamtportfolio ist von untergeordneter Bedeutung.

Investitionsopportunitäten in Verbriefungen werden fallweise durch die Abteilung Risk Management beurteilt und sind durch die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat zu bewilligen. Für bestehende Verbriefungen stehen PostFinance monatlich Reports zur Entwicklung der Sicherheiten-Pools zur Verfügung. Die Reportings enthalten umfassende Informationen zum Sicherheiten-Pool und beinhalten insbesondere auch die im BIS-Dokument «Revisions to the securitisation framework» (SEC) Rz. 33 aufgeführten Punkte. Die Reportings ermöglichen PostFinance die laufende Überwachung der Risikoentwicklung von Verbriefungspositionen.

### SEC1: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch

SEC1: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch		Bank handelt als Investor		
		i	j	k
Per 31.12.2018 in Mio. CHF		Traditionell	Synthetisch	Subtotal
<b>1</b>	<b>Retail (Total)</b>	<b>102</b>	–	<b>102</b>
2	Wohnbauhypotheken	102	–	102
3	Kreditkarte	–	–	–
4	Andere Retailpositionen	–	–	–
5	Wiederverbriefung	–	–	–
<b>6</b>	<b>Grosshandel (Total)</b>	–	–	–
7	Kredite an Unternehmen	–	–	–
8	Gewerbliche Hypothek	–	–	–
9	Leasing und Forderungen	–	–	–
10	Anderer Grosshandel	–	–	–
11	Wiederverbriefung	–	–	–

### SEC4: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch und diesbezügliche Mindestanforderungen bei Banken in der Rolle des Investors

SEC4: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch und diesbezügliche Mindesteigenmittelanforderungen bei Banken in der Rolle des Investors	a		b		c		d		e		h		l		p	
	Wert der Position (nach Risikogewichtungs-Gruppen)															
	≤20%		>20% ≤50%		>50% ≤100%		>100% ≤1250%		1250% RW		SA/SSFA		SA/SSFA		SA/SSFA	
Per 31.12.2018 in Mio. CHF											Wert der Position nach regulatorischem Ansatz		RWA (nach regulatorischem Ansatz)		Eigenmittelanforderung nach Obergrenze	
<b>1</b>	<b>Total der Positionen</b>	<b>102</b>	–	–	–	–	–	–	–	<b>102</b>	<b>15</b>	<b>1</b>				
<b>2</b>	<b>Traditionelle Verbriefungen</b>	<b>102</b>	–	–	–	–	–	–	–	<b>102</b>	<b>15</b>	<b>1</b>				
3	davon Verbriefungen	102	–	–	–	–	–	–	–	102	15	1				
4	davon Retail zugrunde liegend	102	–	–	–	–	–	–	–	102	15	1				
5	davon Grosshandel	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–				
6	davon Wiederverbriefungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–				
7	davon vorrangig	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–				
8	davon nicht vorrangig	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–				

## Marktrisiko

### MRA: Marktrisiko – allgemeine Angaben

PostFinance unterhält kein Handelsbuch und verwendet zur Ermittlung der Mindesteigenmittel für Marktrisiken den Marktrisiko-Standardansatz nach Art. 86 ERV. Zur Begrenzung eingegangener Marktrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Marktrisiken fest, der nicht überschritten werden darf.

Im Geschäftsmodell von PostFinance äussern sich Marktrisiken als kurzfristige Volatilität in der Erfolgsrechnung. PostFinance ist Marktrisiken aus zwei unterschiedlichen Gründen ausgesetzt:

- Offene Fremdwährungspositionen sowie Wertveränderungen aus Fremdwährungsderivaten beeinflussen die Volatilität der Erfolgsrechnung (Fremdwährungsrisiken)
- Wertveränderungen von Instrumenten, die zum Niederstwertprinzip bilanziert oder unter Hedge Accounting geführt werden (u. a. Aktienpositionen, Fondsanlagen im Bankenbuch, gehedgte Positionen und zugehörige Hedge-Instrumente), beeinflussen gegebenenfalls die Volatilität der Erfolgsrechnung

Fondsanlagen im Bankenbuch, festverzinsliche Available-for-Sale-Positionen und allenfalls zugehörige Hedge-Instrumente) beeinflussen die Volatilität des OCI und gegebenenfalls die Erfolgsrechnung.

Diese Marktrisiken werden mittels Value at Risk modelliert und durch den Verwaltungsrat auf der Ebene der Erfolgsrechnung limitiert. Die Abteilung Risk Management misst die Marktrisiken auf wöchentlicher Basis, rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen und erarbeitet gegebenenfalls Steuerungsvorschläge.

### MR1: Marktrisiko – Eigenmittelanforderungen nach dem Standardansatz

MR1: Marktrisiko – Eigenmittelanforderungen nach dem Standardansatz		a
Per 31.12.2018 in Mio. CHF		RWA
<b>Outright-Produkte</b>		
1	Zinsrisiko (allgemeines und spezifisches)	1
2	Aktienrisiko (allgemeines und spezifisches)	–
3	Wechselkursrisiko	367
4	Rohstoffrisiko	–
<b>Optionen</b>		
5	Vereinfachtes Verfahren	–
6	Delta-Plus-Verfahren	–
7	Szenarioanalyse	–
8	Verbriefungen	–
<b>9</b>	<b>Total</b>	<b>367</b>

## Zinsrisiken im Bankenbuch

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist. Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen. Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zins- und Kapitalbindung. Zins- und Kapitalbindung dieser Gelder werden daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung von deren Zinsmargenvolatilität angestrebt wird.

Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals werden die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vorgegeben und dadurch die Fristentransformationsstrategie definiert. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber einem Shift der Zinskurven, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt. Die Barwertsensitivität des Eigenkapitals wird durch die Abteilung Risk Management wöchentlich gemessen und der Geschäftsleitung rapportiert. Sofern die Barwertsensitivität aufgrund kurzfristiger Schocks stark von der durch die Geschäftsleitung festgelegten Vorgabe abweicht, kann die Fristigkeit der Aktivseite über Swaps gesteuert werden.

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden dynamische Ertragssimulationen für mehrere deterministische Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien. Dynamische Ertragssimulationen werden von der Abteilung Risk Management auf monatlicher Basis durchgeführt.

Auf Basis der Ergebnisse werden Steuerungsvorschläge erarbeitet und regelmässig mit der Geschäftsleitung diskutiert.

### Zinssensitivität des Bankenbuchs

Vermögenseffekt (in Mio. CHF) <sup>1</sup>	31.12.2017	31.12.2018
Kategorie I: Positionen mit bestimmter Zinsbindung	-35	-32
Kategorie II: Positionen mit unbestimmter Zinsbindung	34	33
<b>Total</b>	<b>-0</b>	<b>1</b>

<sup>1</sup> Der Vermögenseffekt entspricht der Nettobarwertveränderung bei einer Erhöhung der Zinsen um 1 Basispunkt.

---

## Operationelle Risiken – allgemeine Angaben

### Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

### Strategie

Die unternehmensweite Strategie im Umgang mit operationellen Risiken orientiert sich am Bankenstandard und gewährleistet die Risikotragfähigkeit sowie Einhaltung der regulatorischen Anforderungen. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zur aktiven Risikosteuerung und transparenten Berichterstattung sind eindeutig zugeordnet. Innerhalb von PostFinance ist ein ausgeprägtes Risikoverständnis und eine Risikokultur verbreitet und verankert.

### Prozess und Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von der Risikokontrolle aus zentral gesteuert wird und sich am Rahmenwerk von COSO II und dem ISO-Standard 31000 ausrichtet sowie das Konzept der Three Lines of Defense berücksichtigt. Die Risikokontrolle definiert den Risikomanagementprozess für PostFinance und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken.

Weiter stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel (z. B. unternehmensweite Verlustdatenbank) und Instrumente (z. B. Self Risk Assessment) zur Verfügung und agiert als unabhängige Schnittstelle der Linie zur Geschäftsleitung und zum Verwaltungsrat.

Jeder Bereich besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen Risikoverantwortlichen, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit auftritt und für die Verlustfassung seines Bereiches zuständig ist.

Basierend auf den periodisch identifizierten, wesentlichsten Einzelrisiken sowie einer regelmässigen Umfrage bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung definieren die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat jährlich über alle Risikoarten hinweg die Toprisiken von PostFinance (aktuell: zehn Toprisiken, davon fünf operationelle Toprisiken). Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Quartalsweise erfolgt durch die 2<sup>nd</sup>Line-Funktionen ein umfassendes, integrales Risikoreporting an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Des Weiteren wird im monatlich tagenden Geschäftsausschuss Interne Kontrolle (GLA IK) ein Standardtraktandum «Risikolage» geführt. Sowohl der integrale Risikoreport als auch das Traktandum Risikolage legen den Fokus auf die festgelegten Toprisiken und auf aktuelle Ereignisse. Bei ausserordentlichen Ereignissen erfolgt die Berichterstattung unverzüglich.





457 00.2 DE 04.2019

PostFinance AG  
Mingerstrasse 20  
3030 Bern  
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00

[www.postfinance.ch](http://www.postfinance.ch)

**PostFinance** 